

Einführung ins Werk

inquiry

art: Eberhard Bitter · Malerei & Zeichnung
location: Burg Wertheim, Neues Archiv · Schloßgasse 11, 97877 Wertheim
date: Donnerstag, 14. September 2017

„Zunächst ein paar Anmerkungen zum Phänomen der Kunst allgemein: Ob das Wort Kunst von Können kommt, ist nicht ganz sicher. Dass aber Kunst ein hohes Maß an Können voraussetzt, ist unumstritten. Nun trauen viele Leute der aktuellen, der ‚modernen‘ Kunst keine große Könnerschaft zu, weil die Kunst der Moderne einige Kapriolen geschlagen und stilistisch verschiedene Sprachen gesprochen hat.

Ich möchte das zunächst verteidigen!

Es gehört zum Können dazu: Verschiedene Sprache, verschiedener Stil, verschiedene Ausdrucksform. Kunst ist eine visuelle Mitteilungsform, und die wechselt im 20. und 21. Jahrhundert zwischen naturgetreuem Idyll und expressiver Emotion oder zwischen surrealer Fantasie und zeichenhafter Abstraktion.

...

Eberhard Bitter ist im Bereich der gegenständlichen Motivwelt zu Hause. Da ist eine naturalistische Grundlage, von der der Künstler ausgeht und die er pflegt. Aber: Kein Idyll.

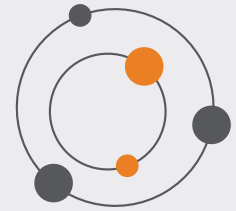
Das hohe Niveau seines Könnens ist offensichtlich. Der sichere Umgang mit den anatomischen Formen und der vitale Einsatz der malerischen Mittel sind signifikant. Eberhard Bitters Zeichnungen und seine Malerei sind geprägt von einer markanten individuellen Handschrift. **Mit kraftvoller Energie prägt er den Dingen seinen Stempel auf und schafft Ausdruck.** Das ist der Moment, wo Können zur Kunst wird.

...

Ausdruck zu schaffen, das ist eine Form der Kommunikation. Wie kommuniziert Eberhard Bitter, wie spricht seine Kunst mit uns? – Erste Aussage: Recht heftig! – Das sehen Sie ja selbst! **Der Künstler dynamisiert alles**, was es zu dynamisieren gibt: Die **Form**, die **Gestik**, den **Malprozess**. Mit äußerst sicherer und bewegter Pinselschrift werden die Farben dick aufgetragen und im feuchten Zustand miteinander verschlenzt.

Die Farbschichten durchdringen einander und **verschmelzen** zu farbverwandten Zonen, aber sie stoßen auch aneinander und bilden **abgegrenzte Segmente**. Diese werden gelegentlich betont durch zusätzliche Linienakzente, die der Künstler mit schmalen Pinsel in die Grenzzonen hinein haut oder wie bei einer abblätternen Schicht von unten durchscheinen lässt. Insgesamt entsteht so eine markante, quasi bildhauerartige Oberflächenbetonung.

So ausgedrückt, betrifft das aber nur die ‚technische‘ Seite der Sache. Symbolisch verstanden, könnte man diese Untergliederungen auch als Spannungslinien verstehen, die aus dem Inneren der Figuren kommen ... sowas wie **seelische Kraftlinien von ambivalenter Energie**. In Verbindung mit der Mimik entstehen so sehr **sprechende Gesichter**, selbst wenn Mund und Augen der Person geschlossen bleibt. Da drängt in expressiver Weise etwas aus dem Inneren nach außen. Ich will nicht übertreiben mit meiner Interpretationslust, aber ich denke, man ahnt da ist ein gewisser Wunsch nach Befreiung.



communication

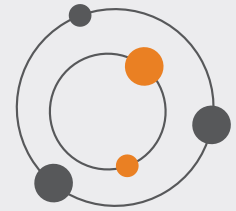
name: Axel Schöber
phone: +49-(0)172-2328866
e-mail: mail@art-isotope.de
url: art-isotope.de



Kontakt zum Redner:
Gunter Schmidt (siehe Foto)
Frauenstrasse 15
97941 Tauberbischofsheim
09341-7961
atelier@gunterschmidt.de
www.gunterschmidt.de



BEREIT · 2013 · 130 x 130 cm



...

Was ich bisher sagte, bezieht sich in erster Linie auf die Köpfe.

Was ist mit den Körpern?

Großformatig und dominant agieren sie in einem perspektivisch unbestimmten Raum. Mehrere Individuen bilden eine Gruppe, ohne eindeutiges Ordnungssystem. **Widerstreitende Richtungen** von Armen und Beinen. Körper, die sich winden und zueinander ranken, die Position suchen und vielleicht alle ein bisschen nach oben streben.

Es gibt Hände, die zugreifen, Beine die großen Schritten aufsteigen. Die Figuren scheinen miteinander zu agieren in einer Mischung aus erotischem Kampf und einer **Suche** nach dem richtigen Weg, **nach irgendeinem Weg**. Das Geflecht der Arme hat etwas Tastendes und Suchendes an sich. Es gibt Fragezeichen und ein paar behutsame Ausrufezeichen, es gibt Griffe ins Leere und es gibt unterstützende Gesten. Jedenfalls herrscht kein konkurrenzhaftes Gerangel. Mitunter scheint die eine Figur einer anderen zu helfen. Insgesamt agiert alles in Bewegungen des Miteinanders, nicht nach strengen Regeln, aber doch in Gemeinsamkeit verschränkt. Ein bisschen unwillkürlich, aber auch gutartig, ein **gruppendynamisches Beieinander**, etwa wie ein meditativer Tanz.

Tatsächlich lässt sich Eberhard Bitter durch Aktionen rhythmischer Performance zu seinen Menschentürmen inspirieren. Was er daraus macht, ist mehr, als akademische Körperstudien, wie sie in der Ausbildung der Kunstakademien vorkommen. Denn die Figurengruppe verharrt nicht in erstarrter Bewegung, sondern der Künstler reagiert auf real sich vollziehende Bewegungen, spürt deren Grundrhythmik nach und setzt sie um in Zeichenschrift und Bildkomposition.

Vor wenigen Monaten, so sagte mir Axel Schöber, fand in Ladenburg eine Tanz-Zeichen-Performance statt. Wir haben heute Abend das Vergnügen, ein weiteres Beispiel solch interaktiver Kunst zu erleben. Eine Interaktion zwischen Tanzenden und dem ‚protokollierenden‘ Zeichner. Das ist was Rares, was Besonderes und bildet im Rahmen dieser Vernissage ganz sicher einen feinen Höhepunkt.

Dass jede Aktion dieser Art anders verläuft, ist klar, denn alles kommt aus dem Moment des Spontanen und Improvisierten. Im Einladungs-Faltblatt zu dieser Ausstellung ist ein Textausschnitt von Dr. Hermann Uhlein zitiert, in dem sehr feinsinnig formuliert wird, was da geschieht. In der tänzerischen ‚Contact-Improvisation‘ könne sich „... der Dialog der Körper frei entwickeln (...), und zwar jenseitig unserer stereotypen Bewegungsabläufe und Körperhaltungen. Die Contact-Improvisation buchstabiert ein neues Alphabet der Körpersprache, rätselhaft bisweilen, und kaum abschließend zu deuten ...“

Auf dieses Rätselmoment, auf dieses nicht Deutbare zeichnerisch zu reagieren, ist ein höchst diffiziles Ding und verlangt vom Künstler ein großes Maß an Sensibilität. Und so finden wir bei der Kunst von Eberhard Bitter neben der



AN-FASSEN · 2017 · 135 x 120 cm



AUS DER MITTE · 2016 · 220 x 160 cm

offensichtlichen Könnerschaft (von der zu Anfang die Rede war) ein großes Reservoir an Empfindungs- und Ausdrucksfähigkeit. Dies kennzeichnet seine Kunst und markiert ihn als starken Künstler!

...

Als aufrichtiges Kompliment an den Maler und Zeichner wäre das eigentlich mein schönstmöglicher Schluss-Satz. Aber im Sinne einer Erweiterung Ihres und unseres Blickes erlaube ich mir zum Schluss noch ein paar wenige Hinweise auf weitere (z. T. ganz neue) Werke, die im Turmzimmer präsentiert sind:

Nicht alles –, nicht alle Ausdruckskraft bindet Eberhard Bitter an das Motiv Mensch. Wir haben hier noch die Motivgruppe der Naturstücke. Vornehmlich Bäume und auch eine großformatige Felsformation. Es gibt eine sehr schöne Zeichnung von Architekturformationen (gotische Bogenformen) usw.

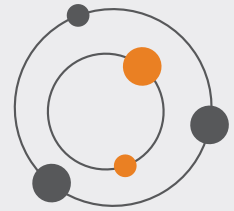
Stilistisch sind alle Arbeiten erkennbar als Werke des Künstlers. Der suchende und findende Strich, die Segmentierung in Teilflächen, die bildhauerartig sich blähende Kraft von innen nach außen. Die gabelig in den Himmel greifenden Zweige eines Baumes wirken wie Hände. Insgesamt macht die Kraft der Mal- und Zeichenkunst aus den Dingen belebte Wesen – dies natürlich nicht im illustrativen, sondern im elementaren Sinne.

Alles in allem ist Eberhard Bitters Kunst sehr visuell und emotional beanspruchend, inspirierend, authentisch.

Ich wünsche Ihnen ein intensives Kunsterlebnis in diesem Sinne und darf appellieren, dass Sie Ihre Freunde und Kunstfreunde auf diese interessante Kunstschau aufmerksam machen.

Vielen Dank!“

Gunter Schmidt



communication

name: Axel Schöber
phone: +49-(0)172-2328866
e-mail: mail@art-isotope.de
url: art-isotope.de



OHNE TITEL · 2017 · 70 x 50 cm